



Zürich Jazz Orchestra

„A Tale Of Two Cities“

Zürich Jazz Orchestra und Jazz Orchestra of the Concertgebouw

Von Ed Partyka

Als Bigband-Leader bin ich hauptsächlich in Deutschland und Österreich tätig, wo ich eigene Musik sowie historische Programme mit professionellen Bigbands als Gastdirigent präsentiere. Amateur Bigbands betreue ich als Lehrer/Workshopleiter, und unterrichte im Konservatorium Wien und in der Musikhochschule Rheinland-Pfalz in Mainz. Und immer wieder beeindruckt mich die fantastischen Bigbands, die es in unserer unmittelbaren „Nachbarschaft“ gibt.

Vor kurzer Zeit wurde ich in die Schweiz und nach Holland eingeladen, um mit zwei ausgezeichneten Bigbands zu arbeiten: dem Zürich Jazz Orchestra (ZJO) und dem Jazz Orchestra of the Concertgebouw. Da ich beide Bands im Laufe von zwei Wochen intensiv kennen lernen konnte, möchte ich sie nun auch den Lesern vorstellen; besonders diejenigen, die noch nicht die Gelegenheit hatten, diese wunderbaren Bigbands selbst zu erleben.

Beide Orchester wurden vor etwa zehn Jahren von professionellen Musikern in ihren jeweiligen Städten gegründet. Ähnlich wie beim Nürnberger Sunday Night Orchestra ging es darum, einen Ort zu schaffen, wo junge Profimusiker ihre Musik spielen konnten – aus dem Repertoire der großen Jazz Bigbands wie Thad Jones/Mel Lewis, Bill Holman und der Terry Gibbs Dream Band. Sie nahmen das amerikanische Modell der „Rehearsal Bands“ auf und starteten mit einem monatlichen Auftritt in einem Jazzclub, mit Sonderproben, wenn möglich, und mündlicher Werbung. Zu Beginn spielten sie für Familie, Freunde und gelangweilte Barkeeper. Nach einer gewissen Zeit jedoch entwickelte sich eine Art Fangemeinde, die ihre Konzerte besuchte. Arrangeure und Komponisten wurden angezogen und die Bands fingen an, bei ihren immer beliebteren Konzertauftritten, neue Musik unter die Klassiker zu mischen. Zudem hatten sie das Glück, Leute außerhalb der Jazzszene als Bandmanager zu finden. In Amsterdam sind Jaap van Scherpenzeel und Birgit Visser für die Organisation zuständig, und in Zürich fungiert Bettina Uhlmann als Bandmanagerin. Diese Positionen sind nur möglich, weil beide Bands finanziell von den jeweiligen Regierungen unterstützt werden. (Ohne politisch werden zu wollen: Dies sollte auch in Deutschland mehr stattfinden.) Mit einem festen Manager hat ein Orchester Zeit, sich um das zu kümmern, was die Musiker am Besten können – musizieren! Die Bands bauten zunächst Publikum und Ruf weiter aus, dann gingen sie in ihrer Entwicklung jedoch unterschiedliche Wege.

Zürich Jazz Orchestra

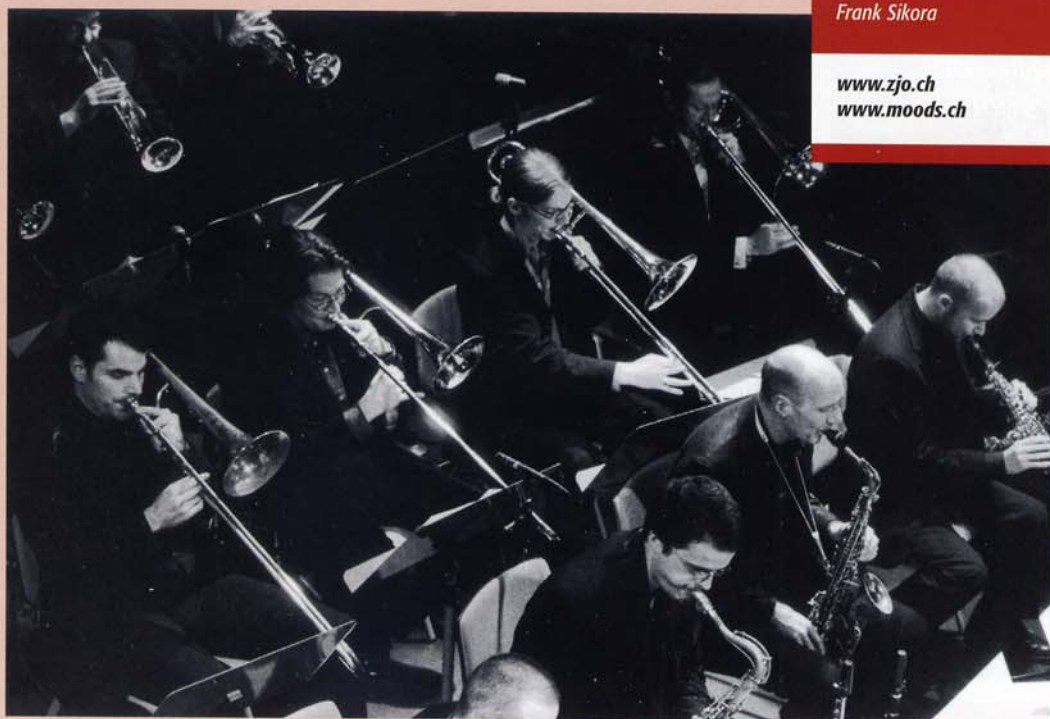
Jede gute Bigband braucht einen starken Leader um effizient zu proben, gute Programmdecisions zu treffen und die Band im Konzert zu präsentieren (sowie viele andere Details wie z. B. das Tempo einzuzählen, Cues zu geben, Akkorde abzureißen und darauf zu achten, dass alle achtzehn Bandmitglieder das

selbe Stück zur selben Zeit spielen!). Das ZJO hat das große Glück, Frank Sikora als musikalischen Leiter gefunden zu haben. Neben der Tatsache, dass er der Autor des besten Jazztheoriebuchs ist, das je geschrieben wurde („Neue Jazz-Harmonielehre“ – Schott Musik International), ist Frank auch ein ausgezeichnete Komponist, Arrangeur und Lehrer. Er hat das ZJO auf neue Wege geführt, wie etwa die vor kurzem herausgekommene erste CD der Band „Beyond Swiss Tradition“ zeigt. Es ist eine Kollektion von bekannten und weniger bekannten Schweizer Volksliedern, arrangiert für das ZJO von Schweizer Komponisten/Arrangeuren wie Frank Sikora, George Gruntz, Matthias Rüegg, Mattias Spillmann, Jürg Morgenthaler und Martin Streule. Die Band klingt wirklich hervorragend auf dieser Aufnahme und besonders der Posaunensatz wird vorteilhaft hervorgehoben. Andreas Tschopp und Bernhard Bamert sind zwei wunderbare neue kreative Stimmen auf der Posaune, die demnächst in der Jazzszene große Bekanntheit genießen werden. Der ausgewanderte Amerikaner Don Randolph zeigt sein Können bei Gruntz's „In The Tradition (...of Switzerland)“ – es ist schön, auf einer modernen CD ein Bassposaunen-Feature zu hören (nicht, dass ich voreingenommen bin!). Adrian Weber spielt ein schönes Solo bei Peter Sigrist's „Dorma Bain“. Der Rest der Band überzeugt ebenfalls, besonders die Rhythmusgruppe geführt von Elmar Frey

am Schlagzeug. Es waren jedoch der Posaunensatz und die ausgezeichneten Kompositionen/Arrangements, die meine Aufmerksamkeit geweckt haben, als ich „Beyond Swiss Tradition“ das erste Mal hörte.

Das ZJO ist im neuen Moods Jazzclub in Zürich beheimatet. Dort hat es die letzten sechs Jahre monatlich gespielt. Normalerweise besteht das Programm aus einer Mischung aus Originalen von Frank Sikora, Kompositionen von Bandmitgliedern und anderen schweizer und europäischen Komponisten wie Bert Joris und Rainer Tempel. Für gewöhnlich spielt das ZJO nicht mit Gastsolisten, sondern es präsentiert Programmschwerpunkte, bei denen das Ensemble Musik der klassischen Bands wie Count Basie, Stan Kenton oder Benny Goodman variiert. Moderne Musik wird auch unter verschiedenen Mottos präsentiert und es findet sich immer ein Plätzchen im Programm für besondere Konzerte, wie Salsa, Blues und Weihnachtsmusik für Bigbands. Gelegentlich werden Gastdirigenten eingeladen, die ihre eigene Musik oder ein klassisches Programm bieten, und die fantastischen Solisten des ZJO wurden auch schon in kleinen Gruppen in Konzerten vorgestellt, genannt „Das Kleine im Grossen – die Musiker hinter der Band“.

Dieses Jahr wird die Band auf Tournee durch die Schweiz gehen, um „Beyond



Bandmitglieder des ZJO

Trompetensatz

Oswaldo Aden
Daniel Schenker
Bernhard Schoch
Wolfgang Häuptli

Saxophonsatz

Jürg Morgenthaler
Reto Suhner
Christoph Grab
Roland von Flühe
Lukas Heuss

Posaunensatz

Andreas Tschopp
Bernhard Bamert
Adrian Weber
Don Randolph

Rhythmusgruppe

Kalli Gerhards
Adrian Frey
Elmar Frey

Bandleader

Frank Sikora

www.zjo.ch
www.moods.ch



Jazz Orchestra of the Concertgebouw

Bandmitglieder des JOC

Trompetensatz

Jelle Schouten
Wim Both
Rini Swinkels
Ruud Breuls
Jan van Duikeren

Saxophonsatz

Allard Buwalda
Jorg Kaaij
Jan Menu
Sjoerd Dijkhuizen
Juan Martinez

Posaunensatz

Martijn Sohier
Jeroen Rol
Bert Boeren
Martien de Kam

Rhythmusgruppe

Martijn Vink
Marcel Seriere
Jesse van Ruller
Frans van Geest
Peter Beets

Bandleader

Henk Meutgeert

www.jazzorchestra.nl
www.bimhuis.nl

Swiss Tradition“ zu bewerben. Eine zweite CD ist bereits in Planung und wird 2007 aufgenommen. Zudem gibt es einige aufregende Neuigkeiten und Projekte, aber ich bin leider zum Schweigen verpflichtet. Ihr könnt sämtliche Informationen zum JZO auf deren Webseite nachsehen und natürlich ist der beste Weg, das Zürich Jazz Orchestra kennen zu lernen, ein Konzertbesuch, z. B. live im Moods, bei einem ihrer monatlichen Konzerte.

Jazz Orchestra of the Concertgebouw

Dieses Orchester wurde 1996 als New Concert Bigband gegründet. Die Band hatte von Anfang an einen sehr talentierten Arrangeur als Leiter, und durch die wunderbaren Arrangements von Henk Meutgeert hat sie einen eigenen spezifischen Sound entwickelt. Sie spielt monatlich in einem neuen coolen Jazzclub, dem Bimhuis, mit einer spektakulären Glaswand hinter der Bühne mit Rundblick über die Dächer Amsterdams. Seit Beginn hat das Jazz Orchestra of the Concertgebouw (JOC) sich aktiv an der Programmgestaltung der Konzerte beteiligt und aufgrund der großzügigen finanziellen Lage konnte es über vierzig Konzerte pro Jahr in den Niederlanden und ganz Europa geben. Auch diese Band ist eine wunderbare

Ensemble-Bigband mit ausgezeichneten Solisten. Als ich vor kurzem mit der Band arbeitete, beeindruckten mich insbesondere der Trompeter Ruud Breuls, die Saxophonisten Jorg Kaaij und Sjoerd Dijkhuizen, der Pianist Peter Beets und das stark dynamische, dabei jedoch trotzdem musikalische Schlagzeugspiel von Martijn Vink. Das JOC hat über die Jahre mit vielen der großen Jazzartisten gespielt, wie Chick Corea, Joe Henderson, Lee Konitz, Branford Marsalis, Toots Thielemans, Dee Dee Bridgewater, Dennis Mackrel, James Carter, Joe Lovano und vielen anderen. Es hängt auch mit einem dieser großen Namen, nämlich Joe Henderson, zusammen, dass die Band den Namen Jazz Orchestra of the Concertgebouw bekam. 1999 wurde Joe Henderson beauftragt, mit seiner amerikanischen Bigband ein Konzert im Concertgebouw zu geben. In letzter Minute gab es organisatorische Probleme, weswegen er sich schließlich ohne Band auf dem Weg nach Amsterdam sah. Die New Concert Bigband sprang spontan ein und spielte so gut, dass der Direktor des Concertgebouw sie sofort beauftragte, eine Reihe von Konzerten zu spielen. Damit begann eine Beziehung, die für beide Seiten, die Band und das Concertgebouw, vorteilhaft war. Das JOC spielt bis zu sechs Konzerte pro Jahr im Concertgebouw und sonst

monatlich im Bimhuis, sowie weitere Konzerte in Benelux und im Ausland. Letztes Jahr war die Band in Deutschland, Österreich und Ungarn. 2006 wird sie wieder in Deutschland auftreten und Pläne für 2007 sind bereits im Gange. Sie beinhalten eine Europatournee, die erste Reise in die USA und eventuell sogar einen Auftritt in Japan. Dies ist alles möglich durch die finanzielle Unterstützung des Staats sowie Sponsorengeldern von zwei der erfolgreichsten Firmen in den Niederlanden, Deloitte und AKD Prinzen Van Wijmen.

Das JOC hat auch eine neue CD produziert. Sie wurde letztes Jahr aufgenommen, mit der Sängerin Madeline Bell und den swingenden Arrangements von Henk Meutgeert, Rob Horsting und Johan Plomp. Die CD ist dem vor kurzem verstorbenen Ray Charles gewidmet und präsentiert einige seiner größten Hits, zusammen mit neuen Arrangements, Top Solisten und fantastischen Vokals von Madeline Bell. Die CD heißt „Tribute To Ray Charles“ und ich kann sie nur empfehlen!

Das Zürich Jazz Orchestra und Amsterdams Jazz Orchestra of the Concertgebouw – a tale of two great cities and two great bands!